

Grenzwert

Informationsblatt und Mitgliederzeitschrift

Mobilfunkkritischer Verein in Oberfranken

Gesundheitsvorsorge | Information | Dokumentation | Meinungsbildung



Juni 2021

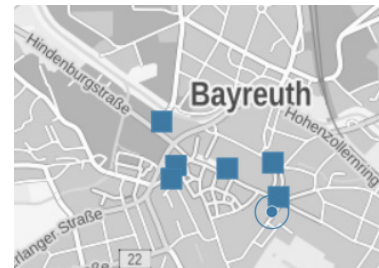
Vollflächige Mobilfunkstrahlung in den Innenstädten

Die Telekom hat seit Mitte des Jahres in den Innenstädten eine große Zahl von neuen Telefonsäulen aufgestellt. Den Anlagen mit dem kabelgebundenen Hörer sieht man nicht an, dass sich darin ein starker Mobilfunksender versteckt. Nur Eingeweihte stellen durch den Schriftzug „HotSpot“ oben an der Säule eine Verbindung zum Mobilfunk her. In Eisdielen und Cafes im Stadtzentrum sitzen Familien mit Kindern und auch alte Menschen in unmittelbarer Nähe der Funkanlagen ... und wissen nichts davon.



damit eine Grenzwertausschöpfung von 29 Prozent. Bei der Frequenz von 2.650 Megahertz (MHz) gilt in Deutschland ein Grenzwert von 61 Volt je Meter. Zum Vergleich findet man in durchschnittlichen Wohnungen ohne WLAN-Router maximal eine Grenzwertausschöpfung von 1% bis 2% vor.

BUNDESNETZAGENTUR MIT EIGENE RUBRIK FÜR „SMALLCELLS“



SmallCells werden die Sendeanlagen im Nahbereich verharmlosend bezeichnet. Aufgrund der Sendeleistung von kleiner zehn Watt müssen sie nicht genehmigt werden - wohl aber sind sie der Bundesnetzagentur zu melden. Städte und Gemeinde müssen auf jeden Fall über die Einrichtung informiert werden. Auf der Internetseite der Bundesnetzagentur kann man die Standorte der gemeldeten Anlagen einsehen.

HOHE SENDELEISTUNG IM NAHBEREICH VON MENSCHEN

Die abgegebene Sendeleistung direkt an der Säule ist keineswegs so harmlos, wie es die kleine Sendeanlage vermuten lässt. Denn im Abstand von fünfzig Zentimetern kann man mit einem Hochfrequenz-Spektromanalysator zwischen 700 und 800 Milliwatt je Quadratmeter messen. Wird das Messergebnis in die Einheit Volt je Meter (V/m) umgerechnet, erhält man einen Wert von 18 V/m und

KEIN PLATZ MEHR FÜR ELEKTROSENSIBLE

Mittlerweile stehen Antennen in Bayreuth auch am Busbahnhof und an der Hauptpost, an Grünanlagen mit Bänken, an allen Cafes und Gaststätten – also überall dort, wo sich eine gewisse Anzahl von Menschen aufhält. Eine schlimme Nachricht für alle strahlungsempfindlichen Menschen. Ein Bummel in den Innenstädten scheint für diese Gruppe nun nicht mehr möglich zu sein.

Bürger der Gemeinde Vorbach protestieren gegen Mobilfunkstandort

In der Gemeinde Vorbach gibt es nach Ansicht der Mobilfunkindustrie weiße Flecken in der Funkversorgung (Whitespots). Deshalb hegen Betreiber und auch Gemeindevertreter Pläne für die Errichtung von mindestens zwei neuen Masten. Einer der beiden Standorte soll direkt am Ortsrand von Oberbibrach im Abstand von maximal 200 Metern zur nächsten Bebauung stehen. Diese Planungen stoßen auf heftigen Protest eines Großteils der Bürger dieses Ortsteils der Gemeinde Vorbach.



Bürgermeister Alexander Goller wollte nicht, wie in vielen Fällen üblich, den Vorgang im Gemeinderat einfach durchwinken und lud deshalb zu einer Informationsveranstaltung ein. Im Gemeindezentrum von Vorbach lieferten sich dann Befürworter

und Gegner des Mobilfunks einen heftigen Schlagabtausch. Thomas Lautner, ein Sprecher der BI, verwies auf die Zahl von 350 Unterschriften gegen weitere Sendemasten. Kollegin Gabi Fraunholz reicht die bisherige Versorgung voll und ganz. Sie empfahl stattdessen, die Glasfaserstruktur schneller auszubauen. Natürlich gibt es auch Befürworter des Ausbaus. „Ich möchte in der technischen Entwicklung nicht immer hintendran sein“, meinte ein Bürger aus Vorbach.

Mobilfunkstrahlung kann oxidativen Stress auslösen

Das Bundesamt für Umwelt in der Schweiz (BAFU) berief eine Expertengruppe unter der Leitung von Prof. Meike Mevissen (Foto unten links) und Dr. David Schürmann ein, um Erkenntnisse darüber zu erhalten, ob Mobilfunkstrahlung oxidativen Stress in Zellen auslösen kann. Als Ergebnis der umfangreichen Forschungen wurde im April 2021 der BERENIS-Report veröffentlicht.

Die Forschenden aus Bern und Basel untersuchten über hundert relevante Tier- und Zellstudien zwischen den Jahren 2010 und 2020, die für den Menschen von Bedeutung sein können.



Die meisten neueren Tierstudien zu „Freien Radikalen“ und oxidativem Stress, der durch elektromagnetische Felder (EMF) verursacht werden kann, zielten auf Untersuchungen des Nervensystems und der Fortpflanzung ab.

Analog dazu wurden in Zellstudien am häufigsten Neuronen oder neuronähnliche Zellen verwendet. An zweiter Stelle folgten Tierstudien zu möglichen Beeinträchtigungen der Fortpflanzung in verschiedenen Stadien (Spermienreifung, sehr frühe

Stadien der Schwangerschaft wie die Einnistung und Auswirkungen auf Neugeborene und nach einigen Wochen EMF-Exposition der Muttertiere während der Schwangerschaft).

MEHRZAHL DER STUDIEN GIBT HINWEISE AUF OXIDATIVEN STRESS

Zusammenfassend wurden in der Mehrzahl der Tierstudien und in mehr als der Hälfte der Zellstudien Hinweise auf einen erhöhten oxidativen Stress durch elektromagnetische Felder berichtet.

Es zeichnet sich ein Trend ab, dass eine EMF-Exposition, selbst im niedrigen Dosisbereich, durchaus zu Veränderungen im zellulären oxidativen Gleichgewicht führen kann.

Allerdings sind Organismen und Zellen in der Lage, auf oxidativen Stress zu reagieren, und viele Beobachtungen nach EMF-Exposition deuten auf eine Anpassung nach einer Erholungsphase hin. Diese Aussage trifft insbesondere auf jüngere Menschen mit einem guten Immunsystem zu.

ALTE MENSCHEN UND KINDER SIND BESONDERS GEFÄHRDET

Ungünstige Bedingungen wie Krankheiten (Diabetes, neurodegenerative Erkrankungen) beeinträchtigen die körpereigenen Abwehrmechanismen, einschließlich der antioxidativen Schutzmechanismen. Deshalb ist bei Personen mit solchen Vorerkrankungen die Wahrscheinlichkeit größer, dass gesundheitliche Auswirkungen auftreten.

Die Studien zeigen, dass sehr junge oder alte Menschen weniger effizient auf oxidativen Stress reagieren können, was natürlich auch für andere Stressoren gilt, die oxidativen Stress verursachen. Die Expertengruppe des BAFU hält weitere Untersuchungen unter standardisierten Bedingungen für notwendig, um diese Phänomene und Beobachtungen besser zu verstehen und zu bestätigen.

<https://www.bafu.admin.ch/bafu/en/home/topics/electrosmog/newsletter-of-the-swiss-expert-group-on-electromagnetic-fields-a.html>

Zehnteilige Webinarreihe zu Mobilfunkrisiken von Diagnose Funk

Mitglieder eines neu gegründeten, überregionalen „Netzwerks Risiko Mobilfunk“ haben im Jahr 2021 eine zehnteilige Webinarreihe konzipiert. Unter der Federführung von Diagnose Funk kommen Fachleute aus Technik, Recht und Verwaltung zusammen und halten jeweils Vorträge über etwa 45 Minuten Länge. Die Teilnahme am Webinar ist kostenlos.

Den Anfang machten am 8. April 2021 (Ausnahme am Donnerstag) Jörn Gutbier und Bernd Budzinski mit dem Thema „Kommunale Handlungsfelder I: Wie können Kommunen den Mobilfunkausbau steuern und 5G verhindern?“ „Kommunale Handlungsfelder II“ mit Dr.-Ing. Wilfried Kühling und Dr.-Ing. Hans Schmidt schloss sich an. Der dritte Teil der

Webinarreihe trug die Bezeichnung „Biologische Wirkungen des Mobilfunks“. Die erste Staffel endet am 8. Oktober mit dem Thema „Mobilfunktechnik 5G – was ist neu, was wird anders?“ mit Dr. Martin Virnich. Die Programmplanung für die zweite Staffel in 2022 läuft gerade. Alle Webinare sind auf [youtube.com](https://www.youtube.com) abrufbar. Mehr auf mobilfunk-oberfranken.de